

21. VII. 1917

21

128

Die Bekämpfung der wichtigsten Gemüse-Schädlinge.

In einem Vortrag, den Herr Prof. Reh
nützlich hielt, ging der Redner davon aus,
daß, entgegen dem allgemein herrschenden
Aberglauben, ein strenger Winter die Schäd-
linge begünstigt. So war zu erwarten, daß
das Jahr 1917 ein schlimmes Schäd-
lings-Jahr würde. Die lange anhaltende
Trockenheit hat nun allerdings viele Schädlinge
nicht recht zur Entwicklung kommen lassen,
andere aber um so mehr begünstigt. Ihr wei-
teres Auftreten hängt nun von dem Wetter im
Sommer ab. Da aber gerade in diesem Jahr
wir keine weiteren Verluste an den für die
Ernährung so wertvollen Gemüsepflanzen er-
leiden dürfen, zeigte der Vortragende, wie
man eine Anzahl ihrer wichtigsten Schädlinge
zu bekämpfen hat. Von allgemein schädlichen
Tieren wurden besprochen: Erdflöhe (an allen
Kreuzblütlern), Drahtwürmer, die in diesem
Jahre schon ungeheuer schädliche grüne Blatt-
wanze, Nacktschnecken (bei andauernder Trocken-
heit wohl ungefährlich, im vorigen Jahre un-
geheuer schädlich), Rote Spinne; von besonde-
ren Schädlingen: Spargelkäfer und -fliege,
Erbsenkäfer und -wickler, Wurzelfliegen an
Möhren und Sellerie, Zwiebeln, Radieschen,
Kohlfleie, Kohlweißling, Erdraupen, Kohl-
und Bohnen-Blattlaus, Bohnen-Blasenfuß.
Von jedem Schädling wurden an der Hand
farbiger Wandtafeln Merkmale, Lebensweise,
Schädlichkeit und Bekämpfung geschildert, und
dann nochmals die wichtigsten Bekämpfungsmittel
unter Berücksichtigung der durch den Krieg ge-
schaffenen Verhältnisse besprochen. Als leicht
erhältlich und gut wirksam wurden Uchlor-
barium, Dylol, Moosschleim, Niezwurz, Arsen-
salze und heißes Wasser empfohlen, besonders
aber alle Kulturmaßnahmen, mit denen einer-
seits die Pflanzen gekräftigt, andererseits die
Schädlinge beseitigt werden können.